

Studien zur Kölner Kirchengeschichte
Herausgegeben vom Historischen Archiv des Erzbistums Köln

23. Band

DAS KÖLNER PRIESTERSEMINAR IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Festschrift zur Feier des 250jährigen Bestehens
am 29. Juni 1988

HERAUSGEGEBEN VON
NORBERT TRIPPEN

1988
VERLAG FRANZ SCHMITT · SIEGBURG

INHALT

Vorwort des Herausgebers	V
------------------------------------	---

Erster Teil

Die Unterkünfte des Priesterseminars während zweieinhalb Jahrhunderten – Von der Glashütte zur funktionalen Vierflügelanlage

Von Gisbert Knopp	1–22
1. Vorläufige Unterkunft in dem Gebäude einer ehemaligen Glasschmelze	3
2. Erfolgreiche Suche nach einem eigenen Gebäude	3
3. Das zähe Ringen um den Erwerb des ehemaligen Jesuitenkollegs	6
4. Der Umzug in das ehemalige Jesuitenkolleg an der Marzellenstraße . .	8
5. Pläne zur Verlegung des Seminars. Weitreichende Umbau- und Neubaumaßnahmen	13
6. Verlegung des Seminars außerhalb der Stadt	15
7. Der Seminarneubau auf der Höhe von Bensberg	16
8. Rückführung des Seminars in die Domstadt	18
9. Der Neubau auf dem Gelände des ehemaligen erzbischöflichen Palais an der Eintrachtstraße	20

Zweiter Teil

Aus der Kölner Seminargeschichte seit 1801

Von Norbert Trippen (Kap. I–VI), Augustinus Frotz (Kap. VII) und Karl Heinz Schmitt (Kap. VIII)	23–220
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

I. Die napoleonische und frühe preußische Zeit (1801–1825)

Von Norbert Trippen	25–51
1. Das Seminar des Bistums Aachen	25
2. Das Seminar unter preußischer Herrschaft bis zur Wieder- errichtung des Erzbistums Köln	33

II. Das Seminar im Zeitalter der Restauration und des Hermesianismus (1825–1842)	
Von Norbert Trippen	52–83
1. Die Neuanfänge unter Erzbischof Spiegel (1825–1835)	52
a) Die Verhältnisse am Seminar bei Spiegels Amtsantritt	53
b) Die Konsolidierung der Vermögens- und Wirtschaftsverwaltung	57
c) Die Verlegung des Seminars in das ehemalige Jesuitenkolleg an der Marzellenstraße	59
d) Die Erneuerung der Leitung und des Lehr- personals am Seminar	62
e) Die Reform der Studien und des Seminarlebens	66
2. Die Krise unter Erzbischof Droste zu Vischering und während der Kölner Wirren (1836–1842)	73
 III. Das Seminar unter dem Einfluß von Neuscholastik und Ultramontanismus (1842–1875)	
Von Norbert Trippen	84–116
1. Unter Erzbischof Johannes von Geissel (1842–1864): Wiederaufstieg und römische Prägung des Seminars	84
2. Unter Erzbischof Paulus Melchers (1866–1875): Vom Vorabend des I. Vatikanischen Konzils bis zur Schließung während des Kulturkampfes	103
 IV. Das Seminar im Kaiserreich (1886–1918)	
Von Norbert Trippen	117–133
 V. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und die Verlegung des Seminars nach Bensberg (1918–1933)	
Von Norbert Trippen	134–158
1. Die ersten Nachkriegsjahre und ihre besonderen Schwierigkeiten	134
2. Die Pläne zur Verlegung des Seminars aus der Stadt	149
3. Die ersten Jahre im Bensberger Seminar	154

VI. Das Seminar in der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges (1933–1945)	
Von Norbert Trippen	159–179
1. Das Seminar und seine politische Umwelt	159
2. Die Probleme aus zu zahlreichem Priesternachwuchs	164
3. Der Wechsel im Seminarvorstand 1937 und der Ausbruch des Krieges 1939	165
4. Beschlagnahme und Enteignung des Seminargebäudes in Bensberg	168
5. Die letzten Kriegsjahre in Honnef	178
VII. Das Priesterseminar zwischen Zweitem Weltkrieg und Zweitem Vatikanischen Konzil (1945–1965)	
Von Augustinus Frotz	180–208
1. Das letzte Semester in Honnef-Selhof	180
2. Das Seminar als Gast in der Heil- und Pflegeanstalt der Neusser Alexianer-Brüder in Ensens	181
3. Zurück nach Bensberg?	190
4. Wieder in Bensberg	194
5. Verlegung des Seminars nach Köln	201
Nachwort	208
VIII. Der Übergang zum Pastorseminar nach 1965	
Von Karl Heinz Schmitt	209–220
1. Erste Schritte zu einem Pastorseminar	210
2. Der Durchbruch: Das Praktikum der Diakone	216

Dritter Teil

Matthias Joseph Scheeben als Theologe zwischen Erstem und Zweitem Vatikanischen Konzil

Von Hans Gasper (Kap. I und III), Karl-Heinz Minz (Kap. II) und Franz-Josef Bode (Kap. IV)	221–333
--------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

I. Das Wirken Scheebens als Priester und Theologe	
Von Hans Gasper	223–243
Vorbemerkung	223
1. Scheebens Bedeutung	224
2. Herkunft und Werdegang	226
3. Das erste Jahrzehnt am Kölner Priesterseminar	229
4. Kirche in Not	234
5. Gegen die Zeit: Die Autorität Gottes als Kriterium	236
6. Die Zeit der Dogmatik	238
7. Scheeben: Priester und Theologe der Erzdiözese Köln	242
II. Der Dreifaltige Gott: Urgrund unseres Heils	
Von Karl-Heinz Minz	244–263
1. Grundgedanken einer integralen Trinitätstheologie	244
2. Leben im Pleroma der Trinität	251
3. Die Aktualität dieser Trinitätstheologie	259
III. Ein Leib und ein Geist in Christus:	
Zur Gnadenlehre bei Matthias Joseph Scheeben	
Von Hans Gasper	264–308
1. Ein Leib – Ein Geist in Christus	264
2. Kind des Vaters, Braut des Sohnes, Tempel des Heiligen Geistes	266
3. Ein-Geist-Sein	270
a) Christologie	274
b) Pneumatologie	280
c) Theologie	285
d) Das Ein-Geist-Sein mit Gott in Glaube und Liebe	291
e) Weisheitliche Reduktion	301
4. Die Verbindung von Christus und Maria als Urbild der Verbindung von Christus und Kirche	303
Zusammenfassung	306

IV. Ein Leib und ein Geist in Christus: Zur Eucharistielehre bei Matthias Joseph Scheeben	
Von Franz-Josef Bode	309–333
1. Zur Eigenart der Theologie Scheebens	310
2. Zur Entfaltung der Gedanken Scheebens: Eucharistie als cibus, als incorporatio und als communio	312
3. Das trinitarisch-doxologische „Konstruktionsprinzip“ der Eucharistieauffassung Scheebens	313
4. Die „Kernthese“: Eucharistie als umfassende „κοινωνία“	313
5. Die Auswirkungen der Kernthese in der Eucharistiethologie	314
5.1 Die Eucharistie als Opfer	314
a) Der Primat des Latreutischen	315
b) Opfergeschehen als Verklärung	316
c) Das Opfer als trinitarisches Geschehen	316
d) Das Opfer als ekklesiales Geschehen	318
e) Die Einheit von „spirituellem“ und „rituellem“ Opfer	320
5.2 Die Gegenwartweise Christi in der Eucharistie	322
a) Transsubstantiation als Verklärung	322
b) Personal-essentielle Präsenz Christi	324
5.3 Die pneumatologische Dimension der Eucharistie im Verständnis der Epiklese	326
5.4 Die ekklesiale Dimension: Kirche von der Eucharistie her	329
5.5 Die kosmische Dimension	331
6. Eucharistie als „communio per excellentiam“	332
 Bildtafeln	 335–350
Abbildungsnachweis	351
Orts- und Personenindex	353
Verzeichnis der Mitarbeiter	366